

Interview mit Andreas Leutheuer, Geschäftsführer Hamuel Reichenbacher Unternehmensverbund

„Spitzentechnik in der CNC-Bearbeitung für Handwerk und Industrie“

Hamuel Reichenbacher produziert an seinen beiden Standorten im Norden Coburgs CNC-Bearbeitungszentren für unterschiedliche Anwendungszwecke. Geschäftsführer Andreas Leutheuer erläuterte uns das Produktprogramm und die Struktur des Unternehmensverbundes.

Herr Leutheuer, womit beschäftigt sich die Hamuel Reichenbacher-Gruppe?

Andreas Leutheuer: Hamuel Reichenbacher hat zwei Geschäftsbereiche. In Dörfles-Esbach produzieren wir CNC-Maschinen für die Bearbeitung von leichteren Werkstoffen, wie Holz, Kunststoff, Aluminium und Verbundwerkstoffen. In Meeder stellen wir dagegen CNC-Bearbeitungszentren für schwere Metallbearbeitung, also für die Bearbeitung von Stahl und Titan, her. Außerdem produzieren wir in Meeder Mineralgusskomponenten. Das sind schwere Bauteile, wie z.B. Maschinenbetten für die Führung von Werkzeugschlitzen, die aus mineralischen Stoffen gegossen und anschließend bearbeitet werden. An unserem dritten Standort in Plauen fertigen

wir Stahl- und Blechkonstruktionen, die wir für unsere Maschinen benötigen. Übergeordnet für alle Standorte gibt es diverse gemeinsame Funktionen.

Welches Marktsegment bedienen Sie im Bereich der Metallbearbeitung?

Andreas Leutheuer: Der Haupteinsatzbereich unserer Maschinen im Bereich Metall ist die Fräs- und Drehbearbeitung von Turbinen- und Kompressorschaukeln, aus dem Vollen gefräste Turbinenscheiben und Radialverdichter. Diese Bauteile werden in der Energieerzeugung, der Flugzeugindustrie und im Anlagenbau benötigt. In diesem Bereich sind wir mit 40% Marktanteil unangefochtener Weltmarktführer.



Hamuel Reichenbacher Unternehmensverbund
Rosenauer Straße 32
96487 Dörfles-Esbach
Telefon (09561) 5990
www.hamuel.de | www.reichenbacher.com

Gründungsjahr:	1927
Mitarbeiter:	460
Auszubildende:	45
Umsatz:	75 Mio. €

Zum Unternehmensverbund Hamuel Reichenbacher gehören die HAMUEL Maschinenbau GmbH & Co KG in Meeder und Plauen/Sachsen, sowie die Reichenbacher Hamuel GmbH in Dörfles-Esbach. Der Firmenverbund ist Teil der weltweit tätigen SCHERDELGruppe mit Sitz in Marktredwitz.

HAMUEL produziert Dreh-Fräszentren für die Metallbearbeitung. Reichenbacher Hamuel ist Spezialist im CNC-Sondermaschinenbau für die Holz-, Kunststoff-, Aluminium- und Verbundstoffbearbeitung.



Wofür haben Sie den Innovationspreis auf der Metallbearbeitungsmesse AMB erhalten?

Andreas Leutheuer: Neben einer ausgereiften und robusten Konstruktion unserer Maschinen warten wir regelmäßig mit Innovationen auf. Als erster Hersteller haben wir ein Dreh-Fräszentrum mit integriertem Laserauftragsschweißen, eine sogenannte Hybridmaschine, entwickelt. Der Kunde kann damit ein gebrauchtes Bauteil, z.B. eine Turbinenschaufel, vermessen, dann mit dem Laser Material an reparaturbedürftigen Stellen aufbringen und dieses sofort durch Fräsen nachbearbeiten. So wird die Ursprungsgeometrie der Schaufel wiederhergestellt. Diesen Reparaturprozess in einer Maschine ausführen zu können ist wesentlich kostengünstiger, als eine Reparatur in zwei separaten Arbeitsschritten. Für diese Innovation haben wir 2014 den Innovationspreis der weltweit größten Maschinenbaumesse AMB in Stuttgart erhalten.

Inwieweit sind die CNC-Bearbeitungszentren aus Dörfles-Esbach anders konstruiert?

Andreas Leutheuer: Holz, Kunststoff, Aluminium und Verbundwerkstoffe sind wesentlich leichter zu bearbeiten als Stahl oder gar Titan. Wir sprechen hier von Hochgeschwindigkeitszerspanung, da sowohl die Schnittgeschwindigkeit als auch die Vorschubgeschwindigkeit des Werkzeugs um ein Vielfaches höher ist als bei der Stahlbearbeitung. Die Maschinen sind deswegen anders aufgebaut. Außerdem müssen wir wegen der hohen Fluggeschwindigkeit der abgetragenen Späne die Bearbeitungsräume der Maschine besonders gut abschirmen. Und wir brauchen eine ausgefeilte Absaugtechnik, da beim Zerspanen von Leichtbaumaterialien gesundheitsgefährdende Stäube entstehen können.

Für welche Kunden sind diese Maschinen gedacht?

Andreas Leutheuer: Ursprünglich war unsere größte Kundengruppe die holzbearbeitende Industrie. Angefangen beim Treppen- und Objektbauer, also dem klassischen Handwerksbetrieb, bis zum Industriebetrieb für die Fenster- und Türenfertigung in größeren Stückzahlen. Der Einsatzbereich hat sich inzwischen aber stark verbreitert. Dadurch, dass die Automobilindustrie immer mehr auf Aluminium und andere Leichtbaustoffe setzt, ist diese zu einem wichtigen Abnehmer geworden. So werden z.B. Dachrelings- oder Führungsschienen für Panoramadächer aus Aluminium mit unseren Maschinen gefertigt. Im Interieurbereich verwenden vor allem Premiumhersteller wie Rolls Royce, Jaguar oder Porsche unsere Maschinen zur Bearbeitung von Holzbauteilen oder von mit Holz oder Aluminium beschichteten Verbundwerkstoffen. Verbundwerkstoffe spielen auch in Nutzfahrzeugen eine zunehmende

Rolle, etwa im Caravan- und Wohnmobilbau oder bei LKW- und Traileraufbauten.

Können Sie uns ein Anwendungsbeispiel außerhalb des Automotivesektors geben?

Andreas Leutheuer: Die F. List GmbH in Österreich hat sich vor kurzem im Rahmen einer Produktionserweiterung für den Kauf von drei unserer VISION-Bearbeitungszentren entschieden. F. List hat sich mit modernen Ausstattungen im Yacht- und Flugzeugbau einen Namen gemacht und verwendet dabei ein breites Spektrum hochwertiger Materialien, von Edelhölzern über faserverstärkten Kunststoff bis zu Carbonbauteilen, die zu perfekten Oberflächen verarbeitet werden. Neben den technischen Parametern unserer Maschinen war für F. List ausschlaggebend, wie feinfühlig sich diese Materialien damit bearbeiten lassen.

Wie spiegeln sich diese Entwicklungen in Ihrem Produktprogramm wider?

Andreas Leutheuer: Wir haben unsere Produktpalette kontinuierlich erweitert. Vor zehn Jahren haben wir zwei neue Bearbeitungszentren speziell für die Automobilindustrie konzipiert (ECO-O und ECO-NT), diese Produktreihe haben wir vor vier Jahren um zwei weitere Modelle (ECO-RS und ECO-LT) ergänzt. Für die Aluminiumprofilbearbeitung in höchster Qualität haben wir vor zwei Jahren mit der VISION-FLEX eine eigene Maschine entwickelt. Und mit unserer jüngsten Neuentwicklung, der TUBE, können Kunden in zwei Bearbeitungsräumen gleichzeitig arbeiten. Für alle Maschinen gilt, dass wir sie zunehmend mit Roboterbeschickung und -entladung versehen.

Welche Berufsbilder sind bei Hamuel Reichenbacher besonders spannend?

Andreas Leutheuer: Das hängt natürlich von den Interessen jedes Einzelnen ab. Durch unsere hohe Fertigungstiefe bietet unsere Produktion viele interessante Aufgaben, von der Zerspanung über den Schaltschrankbau bis zur Endmontage. Unsere Konstrukteure sind ständig mit neuen Entwürfen und kniffligen Fragen beschäftigt. Ich persönlich finde unsere Anwendungstechnik sehr spannend. Die Kollegen dort sind hautnah an den Kunden dran und bekommen aus erster Hand mit, wohin sich die technologischen Trends entwickeln.



Andreas Leutheuer ist Geschäftsführer des Hamuel Reichenbacher Unternehmensverbundes